

Wakkerpreis 2011: der Lohn für einen innovativen Ansatz und eine gemeinsame Vision

«Eine schöne Genugtuung»

Ariane Widmer, Projektleiterin des «Schéma directeur de l'Ouest lausannois SDOL», äussert sich im Gespräch zu Ihrer Arbeit im Westen Lausannes und berichtet von den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in den neun Gemeinden, die mit dem Wakkerpreis 2011 ausgezeichnet wurden.

Lorette Coen, Lausanne

Am 18. Juni erhielten neun Gemeinden im Westen von Lausanne den Wakkerpreis 2011 für ihr koordiniertes Vorgehen bei der Raumentwicklung, der Aufwertung der bestehenden Wohnsituation und dem Aufbau einer gemeinsamen Identität. Dieser Preis, mit dem ein innovatives Verfahren ausgezeichnet wird und der mit 20000 Franken dotiert ist, ist eine schöne Genugtuung für Ariane Widmer, Projektleiterin des «Schéma directeur de l'Ouest lausannois SDOL», und ihr gesamtes Team: Für viele Gemeindevertreter, aber auch für die Bevölkerung sei das SDOL damit besser verständlich geworden.

Das SDOL bezieht sich auf einen Entwurf zur Raumentwicklung, der 2003/04 von den betroffenen Gemeinden und vom Kanton Waadt unterzeichnet wurde und die einzelnen Teilgebiete als zusammenhängenden Raum betrachtet. Dieses Grundsatzdokument dient heute als Referenz für sämtliche Arbeiten in diesem Raum. SDOL heisst aber auch das von Ariane Widmer geleitete Büro, das die neun Gemeinden zur Umsetzung ihres Richtplans ins Leben gerufen haben.

Der Wakkerpreis wird die zukünftige Ausrichtung des Lausanner Richtplans beeinflussen: So wurden die bereits bestehenden sechs Schwerpunktbereiche in diesem Jahr durch einen siebten ergänzt, der dem gebauten und natürlichen Erbe gewidmet ist. Zudem wurden Kontakte mit dem kantonalen Amt für Denkmalpflege geknüpft, und 2013 ist eine Studie geplant, um schützenswerte Bauten zu inventarisieren und eine Strategie zu ihrem Erhalt zu formulieren. Grundsätzlich hofft Ariane Widmer zudem, dass sich die Gemeinden dank dieser Auszeichnung noch stärker bewusst werden, welche Verantwortung sie für die Siedlungsentwicklung auf ihrem Gebiet tragen, und diese auch wahrnehmen.

Das beim SDOL praktizierte Verfahren, das auf Pragmatik, systematischen Verhandlungen und Mitsprache der Gemeinden beruht, wird im Buch «L'Ouest pour horizon» beschrieben, das auch eine Betrachtung des Projekts aus historischer Sicht, Überlegungen zur städtebaulichen Erneuerung und Standpunkte ganz



2011 erhielten gleich neun Gemeinden im Westen von Lausanne gemeinsam den Wakkerpreis.
(Bild SDOL)

Ouest lausannois: en 2011, le Prix Wakker a été attribué à neuf communes à la fois.
(photo SDOL)

unterschiedlicher Fachpersonen umfasst und damit einen einfühlsamen Einblick in den Westen von Lausanne bietet, der sich gerade tief greifend verändert.

Beim SDOL steht in nächster Zukunft die Umsetzung der Verkehrsinfrastrukturen an. Die Arbeit von Ariane Widmers Team verlagert sich damit zunehmend in Richtung einer Begleitung der städtebaulichen und architektonischen Planung.

An mittel- und langfristigen Herausforderungen fehlt es auch nicht: Eine davon ist die Wohnungsnot, die zur Spekulation führt und von den Gemeinden alleine nicht bewältigt werden kann. Hier ist eine Regulierung dringend notwendig.

«L'Ouest pour horizon» kann unter www.heimatschutz.ch/shop bestellt werden. CHF 58.– (für Heimatschutz-Mitglieder CHF 45.–). Die deutsche Version («Im Westen die Zukunft») erscheint 2012.